

**! Klartext**

**Arne Claßen,**  
Geschäftsführer der  
K+H Software KG,  
Germering

## Software-Medizin gegen die Finanzkrise

► In der Folge der Finanzkrise drohen kerngesunde Unternehmen ernsthaft krank zu werden. Als wirksame Medizin dagegen bieten sich viele Mittel und Methoden an, die der „ehrbare Kaufmann“ ohnehin kennt und nutzt. Nur: Ein Allheilmittel gibt es nicht.

Als eines der wirksamsten Gegenmittel gilt ein systematisches Controlling, das finanziellen Gebrechen vorbeugt. Oftmals vermeidet Controlling dank frühzeitig möglicher Prophylaxe sogar, dass aus unangenehmen Finanzbeschwerden ernsthafte oder gar existenzielle Probleme werden.

Voraussetzung für effizientes Controlling ist eine moderne Finanzsoftware. Wie in der Medizin ist auch im Software-Engineering „modern“ mit „jung“ gleichzusetzen, da der fortschreitende Stand der Technik neue Erkenntnisse bringt, was die Wirksamkeit verbessert und die Dosierung (und damit die Nebenwirkungen) vermindert. Auf Software gemünzt heißt das: Junge Finanzsoftware ist einfacher zu implementieren, leichter zu bedienen, flexibler an die spezifischen Bedürfnisse etwa von Buchhaltung und Vertrieb anzupassen und vor allem international einsetzbar.

Das gilt auch für unser Produkt Fimox, das vier Jahre jung und seit zwei Jahren für den Vertrieb freigegeben ist. Darin sind von Beginn an viele Zusatzanforderungen realisiert worden, die Kunden früher gestellt hatten, etwa Mehrsprachigkeit im Sachkontenstamm. Fimox verfügt über die heute nötige Internationalität, denn es ist bereits in 33 Ländern installiert. Und: Des Controllers liebstes Werkzeug, Excel, ist vollständig integriert.

Der größte Vorteil aber ist, dass Fimox mit Frames programmiert wurde, also mit Programmteilen, die selbst wieder Programme generieren. So dauern Anpassungen nur noch ein Drittel der früher benötigten Zeit. ◀